

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstamt zu Tharandt.

Vokabular für Wilsdruff

Altanneberg, Birkenhain, Blanckenstein, Braunsdorf, Burkardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hohndorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mittig-Roitzsch, Münzig, Neufurth, Rentanneberg, Niederwärtha, Oberbernsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Roitzschberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechthausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf.
Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Inspektionspreis 15 Pf. pro viergepaßte Körpuzelle.

Dienst und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dient.

No. 22.

Sonnabend, den 20. Februar 1904.

63. Jahrg.

Sonntagsbetrachtung für Sonntag Invocavit.

2. Cor. 6, 1 u. 2. Wir ermahnen aber Euch als Mithelfer, daß Ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: Ich habe Dich in der angenehmen Zeit erholet und habe Dir am Tage des Heils geholzen. Schet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils."

In die ernste Passionszeit sind wir eingetreten in dieser Woche, in die heilige Passion des Herrn führt uns der Apostel Paulus hinein in sein Worte; er will die Passion des Herrn für uns selbst zu einer Passion machen, er denkt an uns, die er Mithelfer nennt. Wen meint er mit diesem Worte? Diejenigen zuvorderst, die das Amt zur Verkündigung des Wortes vom Kreuze empfangen haben. Nicht die Erkenntnis des Heilweges macht den Prediger, sondern der Wandel auf demselben, sein Zeugnis mit Wort und mit der Tat, daß er dem Herrn nachwandte. Im weiteren meint der Apostel unter Mithelfern aber auch alle Christen, denen die Passion des Herrn die herrliche Frucht gebracht hat, den Frieden mit Gott und das heilige Erbe im künftigen Leben. Er ermahnt sie daran, daß sie die Passion des Herrn zu ihrer eigenen machen sollen. Siehe! wenn eine lose Hand eine Pflanze aus dem Erdreich raut, so reicht sie auch die Erde mit auf, und der Boden um die Wurzel herum wird auch mit emporgehoben und der Erde entrissen. Wir Christen stehen alle Tage um das Kreuz herum als diejenigen, denen es die süßeste Frucht getragen hat. Wer sehen, wie das edelste Reis herausgerissen wurde aus seinem festen Stande und dann zu Boden getreten wurde. Sollte nun nicht auch das Erdreich ringsum locker werden, sollten wir nicht auch emporgehoben werden aus unseren Alltagsgedanken und trauern, daß solches dem edelsten und schönsten der Menschenkinder, dem eingeborenen Sohne Gottes, widerfahren

müsste? Aber aus der Trauer will uns der Apostel Paulus zugleich in die seligste Freude überführen. Er erinnert an die Gnade, durch welche uns der Herr aus dem Verdorben errettet hat, er sagt: „Ich habe Dich in der angenehmen Zeit erholet und habe Dir am Tage des Heils geholzen, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.“ Ja, für uns Christen ist die Leidenszeit des Herrn eine angenehme Zeit und hochwillkommen. Die Sünde ist nun auch von uns genommen, der alte Schuldbrief ist durchrisen worden, Gott hat das Seelen des Heiligen und Heiligen für uns angenommen.

Wir haben einen Zugang wieder gefunden zum Vater und der Vater hat uns zu Gnaden angenommen. Für den Herrn selbst aber war es ganz anders; für ihn selbst war unsere angenehme und gnadenreiche Zeit eine Zeit der furchtbaren Pein und der schwersten Martyrer, er hat den Leidenschaften bis zum letzten Tropfen trinken müssen, er hat aus großer innerer Not herausgebetet. Vater ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“, aber nicht sein Wille sollte geschehen, sondern der Wille des Vaters. Daraum ist er für uns zur Sünde gemacht worden, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Und was uns daraus für uns folgen? Eine Dankbarkeit muß aus unserem Herzen hervorwirken und muß sich anranken an diesem Gnadenreichen Tun des Herrn, daß sie zum Himmel emporwache. Gehe hin in den Garten! Da findet Du kaum eine Stelle, die so von der lieben Sonne vergessen wäre, daß nicht eine arme kleine Pflanze noch hervorwüchsse und noch Nahrung und Lebensfände, und wäre es auch nur ein armeliges Grässlein oder ein unscheinbares Moos. Und hier in der Passionszeit ist der liebliche Sonnenschein vom Himmel — er fällt in den Garten hinein, in welchen Garten? In dein Herz, o Christ. Da soll es auch feiner blühn und herwachsen nur in heilige, unvergängliche Dankbarkeit.

nicht ein armes Moos läh' es sein, sondern eine feste Stunde, eine starke Liebe, die zum Himmel wachse. Und aus der Liebe und aus der Dankbarkeit geht dann überall der feste und innige Glaube hervor und aus dem Glauben der fromme Wandel in den Fußstapfen des Herrn, der das Wort wohl macht „Kreuzigt Euer Fleisch mit samt seinen Lüsten und Begierden“. Wenn das wieder die Wirkung der heiligen Passion des Herrn würde, dann würde wieder gebaut an dem Reiche Gottes auf Erden, der Himmel läuft auf die Erde hernieder — es gäbe keinen Bruderzwist und keine Verlustung, keinen Klassenkampf und keine Parteien — und keinen blutigen Krieg.

Kurze Chronik.

Die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen sind auch im Januar wieder bedeutend gestiegen. Der Güterverkehr ergab über 90 Mill. Mk. oder $4\frac{1}{2}$ Mill. mehr, der Personenverkehr 34,14 Mill. oder 2,70 Mill. Mark mehr.

Nach Unterstellung von 17000 Ml. ist dem B. T. aufgrund der Bahnhofsassistent Hugo Spielmann aus Berlin geflüchtet. Spielverluste sollen ihn zu der Veruntreuung veranlaßt haben.

Die Stadt Schmiedeberg, (Provinz Sachsen, bekannt durch ihre Moorbäder) ist in der Nacht zum Donnerstag von einem Stockurmbrande heimgesucht worden, der die ganze Stadt gefährdet, weil die Löschgeräte nicht ausreichten. Funken slogen umher, sodass das Pfarrhaus, die Sparkasse und das Rathaus geräumt werden mussten. Hilfe aus Halle beseitigte die Gefahr.

Der noch nicht 14 Jahre alte Schüler Otto Franke aus Nonnburg wurde wegen verübteten Mordes von der Altenburger Strafammer zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte auf eins 87-jährige Lehrerstötte zwei Mordversuche gemacht, um Geld zu erlangen.

Brunhilde.

19 Roman von Gerstegg

Das Anerbieten des jungen Mädchens setzte mit einem Male die Tatsachen in ihr Recht. — Was wird aus dem Zweck seiner Reise? Welche Verwicklungen für ihn und Andere könnten entstehen, wenn er frank und brettlägerig werden sollte? Ganz davon abgesehen, daß er wochenlang an dem Gebrauch der rechten Hand gehindert sein wird, so daß er nicht einmal Besitz darüber geben kann, was ihm zugeschlagen ist!

Unter so widrigen Umständen zeigte sich die rubige Neubegangenheit des Mannes. Was geschehen war, war geistig, duran ließ sich nichts anderes. Aber weitere schlimme Folgen durfte es nicht haben, vor allen Dingen durfte er nicht frank werden, damit er mit der linken Hand schlecken könnte, da es doch nur einmal mit der rechten Hand nicht möglich war; und ganz besonders durfte er nicht unter mildstrenden Leuten stand werden, man könnte nicht wissen, im Fieber könnte er nicht Dinge aussprechen. Das Anerbieten dieser beiden Freunden müsse er also annehmen; wenn irgendwo, durfte er hoffen, unter ihrer dankbaren Pflege geführt zu bleiben, und im schlimmsten Falle könnte er sicher sein, von ihnen nicht verraten zu werden.

Und da er wohl fühlte, wie ernsthaft, aus wie treuen Herzen das Anerbieten gemacht war, antwortete er nach kurzer Pause, während der ihm das Mädchen schwiegend in die Augen sah:

„Bräulein Hartung, es hätte keinen Zweck, wenn ich bößliche Nebensachen machen wollte; ich weiß, daß Ihnen Unruhe und Sorgen und Mühen im Hause verursachen werde; ich fühle aber auch, daß Sie und Ihr Herr Vater sich denselben gern unterziehen werden; ich will mich übrigens so wenig wie möglich bemerklich machen. Jedenfalls nehme ich Ihre Güte mit tiefschultem Dank an; das Schieferwiche Haus ist ja recht gut, aber es ist eben ein Hotel, und bei einer Erholung ist man in solchem kein angenehmer Gast,

Nochmals meinen herzlichsten Dank. Mit Ihrem Herrn Vater spreche ich nachher; er kann augenblicklich wohl nicht das Steuer verlassen.“

Und ganz unvermittelt fuhr er fort.

„Sie sind gar nicht neugierig, was ich von Ihnen geträumt habe, Bräulein Hartung?“

Die siegreiche Freundlichkeit seines Wesens, die Unbefangenheit seines Geistes gegenüber der ersten Situation überwand die düstere Gemütsstimmung des jungen Mädchens ein liebliches Lächeln glitt über ihre Züge und sie antwortete:

„Sie sollen es mir später erzählen. Ich will jetzt Papa am Steuer lösen, und er wird zu Ihnen hereinkommen.“

Und darauf erwiderte der Hasencapitän; er legte seine Hand auf Steinberg's Kopf und sagte:

„Sie sollen es bei uns wie zu Hause sein! Sprechen wie nicht weiter darüber!“

Steinberg antwortete tief bewegt: „Ich danke Ihnen!“

Beide schwiegen einen Augenblick in Nachdenken versunken; dann sagte der alte Mann:

„Wenn es Ihnen recht ist und Sie es für gut halten, dann wünschte ich wohl, daß wir über das, was heute vorgegangen ist zu meiner Tochter nicht sprechen, wenn sie nicht selbst davon anfangt, und das wird sie jedoch nicht tun. Ich lasse sie — sie hat eine Natur wie ich: sie spricht nicht viel und arbeitet ernste Sachen mit sich ganz allein durch; und vor Allem: Trost beleidigt sie. — Sie gehört eigentlich gar nicht in diese heutige Welt hinein, sie hätte vor tausend Jahren leben müssen, als es hier noch Göttler Götter und Nüchtern und Nüchtern gab. Ich weiß auch wohl, warum sie den Klappe „Brunhilde“ getauft hat. — Sie hat mein Naturteil wie diejenigen nicht eher brechen will. — Sie wird Ihnen vielleicht nicht einmal danken — aber wenn Sie in ihr sagen: Springe für mich in's Wasser! — Dann springt sie.“

Einen fernstehenden Beobachter hätte die zarte Fürsorge des Vaters für die Gesundheit seiner Tochter, Angesichts einer sonstigen Rücksichtlosigkeit und seines gewaltigen Weisens,

in Verwunderung setzen können. Herrn Steinberg aber, der sich ein Menschenkenner und überdies durch die Mitteilungen Schiefer's einigermaßen unterrichtet, war es um so leichter, die scheinbar widersprüchsvolle Art des Alten zu verstehen, als er, genau genommen, denselben Charakter hatte, gemildert allerdings durch sein Aufwachsen unter anderen Verhältnissen und durch seine jüngeren Jahre gegenüber der versteinernden Selbstherrlichkeit des Anderen. Sie beide sahnen das Wort Herr in doppeltem Sinne auf, es bedeutete auf der einen Seite den unbedingten Gehorjam des Schwächeren, auf der anderen den nie und unter keinen Umständen vertragenden Schutz des Stärkeren. Hatte er selbst doch schon bei dem kurzen Gespräch mit Maria der Vorgänge auf dem Revetol in keiner Weise gedacht.

Er summte also dem Alten zu. So kurze Zeit auch erst er die Ehre ihrer Bekanntschaft hätte, so waren doch die Umstände, unter denen sie entstanden und fortgesetzt sei, solcher Art gewesen, daß er sich über den Charakter der jungen Dame ein ordnungsgemäßes Urteil wohl erlauben dürfe. Sie nehme das Leben von einer durchaus ernsten Seite, habe sehr viel nachgedacht und über Manches, vielleicht schon über Alles vollständig abgeschlossene Ansichten.

Wenn sie es für passend erachtet, wird sie selbst davon anfangen, und er, Steinberg, sei überzeugt, sie würde das Mächtige treffen. Nachdem dieser Punkt erledigt war kamen doch die beiden Herren unter sich auf die Ereignisse des Tages zu sprechen. Es war nicht des Epitans Art, viele Fragen zu stellen und so wurde es Herrn Steinberg leicht, seine Anwesenheit auf dem Revetol durch seine Malstudien zu erklären; der Hasenmeister seinerseits teilte im Vertrauen mit, daß er gestern Nachmittag Ordre bekommen hätte, heute zusammen mit einem Regierungsbaumeister aus Danzig, der gestern Abend eintreffen sollte, eine Inspektionsfahrt nach dem Revetol zu unternehmen, auf dem ein Leuchtturm und eine Beobachtungsstation erbaut werden sollten.

Bei einer Explosion in einer Spinnfabrik zu Cliffe (England) wurden drei Menschen getötet, mehrere verwundet.

Der deutsche Dampfer „Duncan.“ von Datti kommend, wurde durch Sturm tagelang auf offener See festgehalten. Es gingen ihm die Kohlen aus, worauf in der Not 30 Tonnen Mahagoniholz, das einen Teil der Ladung bildete, als Brennstoff verwendet wurden.

Nach einer Zusammensetzung des Reichspostamtes gab es zu Beginn dieses Jahres 32788 Postanstalten oder 246 mehr, 19096 Reichstelegraphenanstalten oder 1287 mehr und 17945 Fernsprechanstalten oder 1753 mehr als im Jahre 1903.

Eine Wirtschaftsschlacht fand bayrischen Blättern aufsorge in Wilsdruff statt. Bierläden bildeten die Geschäfte, 25 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Wände waren bis hoch hinauf mit Blut bespritzt, die Fensterscheiben zertrümmert, der Boden mit Scherben bedeckt.

Die Probefahrt mit der neuen Riesenlokomotive bei Görlingen haben nach der Mitteilung verschiedener Blätter gezeigt, daß der jüngste Bahnhörner zu schwach ist. Wenn die Lokomotive allein fuhr, wurde eine Geschwindigkeit bis 130 km. in der Stunde erreicht, sobald man ihr aber drei oder vier neue D-Zug-Wagen anhängte, mußte man sich mit 100 bis 110 km. begnügen, wenn man nicht für die Sicherheit fürchten wollte.

Vaterländisches.

Wilsdruff, den 19. Februar 1904.

— Der „Kehraus“ des Fastnachtsballs ist vorüber, Bunsch und Pfannkuchen sind verzehrt, es wird zusammengefegt, was auf dem Boden des Ballsaales sich gesammelt hat, und überbackt werden auch all die heiteren Stunden, die die verlorenen Wochen gebracht haben. Der Abschluß, die Scheidegrenze zwischen Karneval und der Fastenzeit ist ja nicht aller Orten so ganz genau, namentlich in den größeren Städten zieht sich der Trubel noch in den März hinein, wenn die Schneeglöckchen erst kommen, die Sonne höher steht, die Tage immer länger werden, dann werden auch die Beine müde; die Wintersaison ist aus, unter Vereins- und Privatfeierlichkeiten wird ein Strich gezogen und dann das Ergebnis betrachtet. Nicht überall ist gleich, frohe Stunden bedeuten noch nicht gleich verdeckte Hoffnungen, wer sich gar zu sehr vom Strudel der Lebenslust fortreissen ließ, dem erblüht am Ende einiger moralischer Jammer. Um so glücklicher sind die daran, die hoffen, daß im Frühjahr die Blüte der holden Liebeblume entfalten wird, die in diesen Winterwochen zu reiben begonnen hat. Dass das weibliche Geschlecht am eifrigsten über die verwickelten Wochen spricht, ist natürlich; Ballmutter zu werden, erfordert schon viele Mühe, Ballmutter zu sein, viel Aufopferung. Den jungen Mädchen glänzen die Augen, wenn sie an die süßen Fasching-Wiegen denken und klingt eine von ihnen so ungefähr an's Ohr, dann weckt sie leicht im Herzen noch eine Erinnerung. Goldene Jugend! In die Poete dieser Zeit nischt sich auch die Komik und der Humor hinein, und es würde doch etwas wässriger stehen, wenn dem nicht so wäre. Aber mitunter kann die Komik es auch mit dem schlecht meinen, der es verdient, und das ist einem Musiker in der Haupt-Karnevalstadt Riga passiert, der eine neue Komposition zum Breite des Karnevals ausarbeitete, die auch preisgekrönt wurde. Der gute Mann hat die Melodie nämlich abgeschrieben, sie ist die unseres albfesten: „Wer will unter die Soldaten!“ Die Franzosen wissen nachgerade also doch deutsche Musik zu würdigen, sogar wenn sie nur die Melodie von Gassenhauern darstellen; denn 1903 sang man in Paris, Riga etc. die Karnevals-Lieder — tanzte auch darnach — nach der Melodie des Berliner Gassenhauers „Kom' Karline, kom', wir wollen nach Danzig gehn!“ Dagegen ist das frische „Wer will unter die Soldaten!“ schon das gehobenere; freilich diese alte Weise sich preiszieren zu lassen, dazu gehört einiges Selbstbewußtsein.

— Deutscher Radfahrer-Bund, Gau 21 b Dresden. Der Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes

findet am 1. August in Düsseldorf statt. Die Vertretung Düsseldorfs hat dem Bundesvorstand bereits ihre Sympathie und Unterstützung in weitgehender Weise zugesichert. Die Radfahrer Deutschlands und Deutsch-Ostreichs werden voraussichtlich in großen Scharen nach dem herrlichen Rheine und der schönen Stadt Düsseldorf wandern, zumal der Bundestag wieder in den großen Schulferien abgehalten wird. Es werden gemeinsame Wanderaufnahmen geplant, die unter sachkundiger Leitung den Teilnehmern die volle Garantie für ein gutes Gelingen und reiche Genüsse bieten. Zur Erwerbung der Mitgliedschaft bei dem „Deutschen Radfahrer-Bund“ ist jetzt die beste Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen für Wilsdruff und Umgebung: Herr Arthur Fuchs, am Markt.

— Die sogenannte „geschlossene Zeit“ beginnt am Montag nach dem Sonntag Lätere, in diesem Jahre also mit dem 14. März. Von diesem Tage an bis zu und mit dem ersten Osterfeiertag (8. April) ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen, wie die Veranstaltung von Privatbällen verboten, auch wenn diese in Privathäusern oder in lokalen geschlossenen Gesellschaften abgehalten werden. Ebenso dürfen Konzerte und andere mit Musik verbundene geräuschvolle Vergnügungen abgeschen von Aufführungen geistlicher Musiken und Oratorien — in den Kirchen — in der Zeit vom Gründonnerstag an einschließlich bis mit dem darauffolgenden Sonnabend nicht stattfinden. In den Theatern sind in der „stillen Woche“ nur vom Palmsonntag bis mit Mittwoch vor Ostern Aufführungen ernster Stücke gestattet. Posen und Lustspiele sind ausgeschlossen. Vom ersten Osterfeiertag an sind dann wieder alle Konzerte und Aufführungen, am zweiten auch Ballfeierlichkeiten gestattet.

— Dresden. Am Mittwoch wurde im Sitzungsraum der 3. Strafkammer des Landgerichts zu Dresden eine Zeugin verhört. Die Kammer verhandelte gegen den Hotelbesitzer Haupt und dessen Chefkan in Poppitz bei Riesa wegen Skruppels. In dieser Verhandlung beschwore eine als Zeugin anwesende Kellnerin, daß sie an den im Hauptlichen Hotel gefeierten Orgien nicht teilgenommen habe.

Der nächste Zeuge, ein junger Gutsbesitzer, aber sagte aus, daß er mit dem Mädchen Verkehr unterhalten habe. Die Kellnerin wurde daraufhin sofort wegen Meinungsverschiedenheit und abgeführt.

— Dresden. Die hier geplante Umsatz- und Wareneinfuhrsteuer ist in der Kommission soweit gediehen, daß sie in der nächsten Zeit im Stabiverordnetenkollegium zur Beratung gestellt wird. Die Umsatzsteuer soll bei 400000 M., die Filialsteuer bei 10000 M. Umsatz eingetreten. Das Inkrafttreten ist für 1. Januar 1905 in Aussicht genommen.

— Auf Antrag des Herrn Justizrats Windisch beschloß der Gemeinderat zu Oberlößnitz einstimmig, die Vereinigung mit den Gemeinden Radebeul und Seckendorf zur Zeit abzulehnen.

— Ein blinder Brandstifter, der kürzlich in Bohnungsschwierigkeiten geratene Korbwarenfabrik Gustav Meyer aus Stöbnitz, wurde am Montag in das Amtsgerichtsgefängnis Delitzsch eingeliefert. In der Sonntagsnacht brach in dem vom Konkursverwalter verschlossen gehaltenen Arbeitsraume Feuer aus, wodurch für etwa 100 Mark Weidenruten vernichtet wurden. Die in diesem Schlafe liegenden Haushbewohner wurden durch die Feuerwehr vom Erdgeschossen bewahrt. Als Meyer, scheindbar nichts ahnend, nach Hause kam, sah man bei ihm Nachschlüssel, mittels deren es ihm möglich war, Laden und Werkstatt zu öffnen. Durch wurde der Verdacht der Brandstiftung, die Meyer übrigens noch nicht eingestanden hat, verstärkt und der 38jährige Mann verhaftet.

Des Meeres Totengrund.

Das Geheimnis des Atlantischen Ozeans.

Nach dem Englischen des J. Laurence Hornibrook, von R. Harring. (Schluß). (Nachdruck verboten.)

Am nächsten Morgen mache ich den dritten Abstieg.

Brünhilde.

20

Roman von Gersegger.

Für diese Tour hatte Hartung, gleich nach dem Recontroire mit den polnischen Arbeitern, um nadem er die Anzeige davon an der Commandantur gemacht hatte, bei einem Fuhrherren in der Stadt einen Wagen bestellt; die Kerle müssten ihm, bei ihrer Angst vor Strafe, nachgeschildert sein, hätten bei der Gelegenheit Wind von der beabsichtigten Reise bekommen und daran ihren Plan gebaut, ihm auf dem Berge aufzulauern, ob er die Fahrt allein oder in Gesellschaft machen würde, darüber hätten sie sich in ihrer betrunkenen Stumpfslunigkeit wohl nicht weiter den Kopf zerbrochen.

Als er dann nach Hause gekommen sei, hätte bereits wieder andere Orde vorgeladen, die Sache sei noch ein paar Tage aufzuschieben. „Von der confulen Wirtschaft bei diesen Kerlern machen Sie sich gar kein Ende!“ und er habe das Fuhrwerk wieder abstellen lassen. Davon hätten natürlich die Strolche nichts erfahren.

Dann sei der Plan in Betreff des Leuchtturms so recht eigentlich kein Werk gewesen, schon vor Jahren war er bei der Regierung darüber vorstellig geworden, „Maria hat damals noch den Bericht ausgearbeitet, ich bin in der Feder nicht so gewandt“, aber natürlich hatte man das Schriftstück einfach ad acta gelegt; er hatte niemals eine Antwort darauf bekommen, und so hätte denn auch er sich nachher nicht weiter um die Sache bemüht.

Nun kommt mit einem Male die Regierung; nun heißt es von heute zu morgen: Wie ist dies und wie ist das? — Und wenn dann die Antwort nicht sofort ganz klipp und klar und auf das Tittelchen richtig ist, dann heißt es: Der Alte wird schwach, er kann dem Posten nicht mehr verstehen, warum geht er nicht in Pension! — Ich will mich aber nicht penitentieren lassen, den Geißen zu' ich Ihnen nicht!

„Na, nun bin ich wohl reichlich in einem Vierteljahr nicht

oben gewesen, ich habe ja nichts da zu suchen; es könnte sich aber doch eins oder das Andere verändert haben, viel Baumfall oder vergleichbar — genug, ich sehe den Entschluß gleich heute 'mal mit dem Kutter hinaus zu legeln, um zu revidieren, weil der Wind gerade gut pfeilt. Maria hat sich unangefordert an, mich zu begleiten, sonst hätte ich einen von meinen Leuten mitgenommen, denn wissen Sie, Einer allein ist zu wenig bei solchem Wetter für den Kutter. — So kam die Sache!“

Diese Auseinandersetzung erklärte alles; es blieb jetzt nur noch die Frage, ob man der Behörde Anzeige über den Vorfall machen sollte.

Der Maler hatte seine guten Gründe, um, wenn irgend möglich, jede Verjährung mit den Gerichten zu vermeiden; er warnte aber doch erst ab, was der Hafemeister sagen würde.

Dieier meinte:

„Das Beste ist, man schweigt still. Ich habe nun schon den Auftritt am Hafen gehabt mit den Kerlen. Was glauben Sie, daß die Herren da oben gelagert haben? Unrecht haben Sie mir gegeben; ich hätte mich an den Unternehmer wenden müssen — der gar nicht da war!! — Dabei aber hätten vielleicht die Herren mir die Schuld gegeben, und seinem Andern, wenn die elenden Steinlähne direkt vor des Hafens einfahrt weggejunken wären. — Gern, Sie haben mich einfach ablauen lassen, damit ist schon der halbe Respect hin!“

Wenn nun die Banditen noch hören, was ein paar von Ihren Compagnen zu tun gewagt haben, dann ist immer einer oder der Andere dozwischen, der meint: Das kann ich auch — Lehren Sie mich die Canaille kennen! — Und zum zweiten Male möchten Sie nicht da sein, wenn es mir an's Leben geht! — Und Schuh von der Regierung? — Die Regierung sagt einfach: Der Mann ist alt, der ist der Stellung nicht mehr gewachsen. — Ich kenne die Welt.“

Steinberg gab dem erbitterten Manne recht und wandte nur ein:

„Wenn sich nun aber die Kerle selber melden, oder auf's Haute.

Diesmal hatte ich mir vorgenommen, auf alle Fälle die Untersuchung zu vollenden, möchte kommen, was da wollte. Eine Boje, die ich am gestrigen Abend da, wo ich herangekommen war, gesetzt hatte, zeigte mir genau den Platz; so befahl ich den Leuten, langsam von da südlich zu rücken, während ich unten im Wasser war, da ich unten die Richtung einzuschlagen dachte. Daselbe sonderbare Zittern wie gestern zeigte sich; aber ich gewöhnte mich schnell daran und ging durchlos geradeaus. Je weiter ich vorwärts ging, desto stärker wurde diese Bewegung; der Grund schwankte unter mir fortzulegen, es war, als wenn starke Wellen sich zu meinen Füßen bewegten. Ein paar Mal war ich nahe daran, umzukehren; wie eine laue Angst überkam es mich, eine eisige Stille durchdrang meine Körper; aber die Nähe aufzuhorgeren ging ich vorwärts; es mußte sein.

Der Weg wurde etwas abschüssig. Die Bewegung um mich herum nahm jetzt so zu, daß ich Mühe hatte, mich auf den Füßen zu halten. Ich merkte, ich näherte mich immer mehr und mehr dem Durchbruch.

Mit Todesverachtung drang ich vor; die Entdeckungswut hatte mich gepackt. Welch einen unermesslichen Dienst würde ich möglicherweise der Menschheit leisten können!

In einer Vertiefung angelangt, die wie eine unendliche Höhle aussah, erhob sich vor mir etwas wie ein finsterner Wall. Zuerst glaubte ich, es sei ein Felsen, aber nein, nein, es war zu lang, zu niedrig und zu unregelmäßig im Umriss. Ich trat ganz nahe und dann ... dann sah ich laut in meinem Helm. Gültiger Himmel, es war ein Schiff, ein mächtiger Dampfer. Und welch einen Andblick gewährte er — so auf der Seite liegend und sich mit den wellenförmigen Bewegungen des Bodens bebend und jenseit Masten, Schornsteine und Deck waren vollständig fortgerissen und der Bug fast bis zum Vormast eingestochen. Der Boden ringsum war mit allen möglichen Teilen des Wracks bedeckt: Stückerüttel jeglicher Art und Größe der tapferen Besatzung lagen umher.

Ich läuftete mich bis zum Stern herum, stellte meine Bampe hoch und las den Namen: „Antonio-Dieverpool.“ Raum war ich etwas mehr in der schaurigen Höhle vorgedrungen, so erblickte ich einen Dreimaster — dann ein Segelschiff, und nun brachten mir alle paar Schritte ein neues gesunkenes Wrack vor Augen; sie lagen nach allen Richtungen und in allen Stellungen umher. Von einigen war fast nichts mehr übrig, andere begannen eben auszukräuseln; dagegen sahen verschiedene so frisch aus, daß sie erst in diesem oder dem vergangenen Jahre untergegangen sein könnten. Bei allen deutete der eingeschränkte Bug auf dieselbe traurige Katastrophe. Schiffe jeder Größe und fast aller Nationen waren hier in dieser grausigen Totengruft versunken. Ich wandte mich ab; meine Kraft war zu Ende — dieser furchtbare Ausblick hatte mich völlig überwältigt.

Gegenüber der Seite, von der ich gekommen war, lag sich der Boden wieder allmählich. So legte ich meinen Weg in dieser Richtung fort. Nach einigen Minuten wurde der Aufstieg steiler, doch kam ich langsam vorwärts; aber mehr als einmal wäre ich fast durch die gewaltige Strömung in die Höhle zurückgeschleudert worden. Neuhend, zitternd, halb erschrocken, wagte ich es dennoch nicht, anzuhalten, aus Furcht fortgeschwemmt zu werden. Zuletzt langte ich auf einer schmalen Platte an und stand still, meinen Eisenstab in eine kleine Spalte steckend. Ein vorbildend, sah ich über mir einen gewaltigen massiven Felsen herabhängen. Ich weiß heute noch nicht, auf welche Weise ich ins Boot kam, denn ich war vollständig erschöpft; mein Kopf schwand.

An Bord der Jacht zurückgekehrt, hatte ich noch eben so viel Kraft, in den nächsten Sit zu fallen. Ich muß durchbar blank ausgesehen haben, denn Kapitän George rief ganz entsetzt: „Um Gotteswillen, wie sehen Sie aus, Lawrence!“ und Sie dem Nachen eines Seeungeheuers entschlüpft?“

„Dem Nachen des Todes,“ antwortete ich mit veragender Stimme.

„Haben Sie die Felsenklippe gefunden?“

gegriffen werden — in ihrem zerstörten Zustande? Der Eine hat jedenfalls ein paar Rippen gebrochen, wenn nicht das Gerät, und die Anderen sahen auch bös aus.“

Selbst sich melden werden Sie nicht, dazu haben Sie keine Veranlassung; wenn Sie einen Blessuren haben, schleppen Sie mich mit sich, und wenn es einen Todten gegeben hat, weisen Sie ihn in's Wasser. Sie kennen diese Art Menschen nicht; das sind überhaupt keine Menschen. — Und Sie kennen auch diese Gegend hier nicht, in unseren Mooren und Heiden hält sich das Gesindel wochenlang verborgen, wenn es darauf kommt!“

Der Maler sagte sich wohl im Stillen, daß, so richtig das Alles sein möge, dennoch ein unwillkommener Aufall die Sache zur Kenntnis der Gerichte bringen könnte, und als dann der Hafencapitän wegen der Verheimlichung in ein besondres Licht treten würde; dennoch machte er keine Einwendungen, da auch ihm, wie gesagt, das Bekanntwerden des Überfalls durchaus nicht erwünscht war. „Und was sagen wir dem Arzt und Schieber? fragte er.

„Beim Wceneen hat Ihnen der Giebaum den Arm abgeschlagen — das kommt vor.“

Nachdem solcher Gestalt alles Rötige besprochen war, trat Kapitän Hartung wieder hinaus in's Freie, wo seine Anwesenheit nötig war, den die „Brünhilde“ war inzwischen in die nächste Nähe der Nöte gelangt; unter seiner sicheren Führung ging die Landung an der Steintreppe, wo man sich in der Tat über die verzögerte Rückkehr des Autors Sorge gemacht hatte, glücklich von Statthaltern und Steinberg, dem man auf seinen Wunsch, um jedes Aufsehen zu vermeiden, diesmal den Mantel über die Schultern geworfen hatte, trat aus dem Fahrzeuge auf den festen Boden mit dem nämlichen elastischen Schritt, den Maria schon gestern bewundert hatte.

Der Capitän gab seinen Leuten ein paar nötige Anweisungen, und die drei Personen gingen den nämlichen Weg, wie gestern, in weniger froher Stimmung, nach dem Hartung'schen

... das
Haus
einen Au
mit einer
zuliehen.

Die
Capitän
kann mi
gelehen
werden.“

Nach
dass ich
in der T
zugehör.
Das
auf und
sich
sich bin.
Met

erfüllen
da wir
schehen?

„So
nommen
Sprengs
pulver
Dynamit
der Nut
Patrone
eingeschl

„S
und ei
eine ele
es und
als zufr

Min
ein; mei
gerichtet,
treien.
kleinen
bedeutet
ich der
nehmen

Ein
gebrach
plazierte
Rejultat

Ge
hatte ic
richtig b
An
es, kein
morgen
Bordan
fort in
Ra

Batterie
selben.

gleich d
rißes
D
genau b
Luft u

Tonatio
enorme
in die
30—40

G
nie ha
schen;

worden

so mächt
furchtb
flieg in
vorwär
worden

Flamme

All
Capitän
unter i

Das T
haben

es nie
meiste
die du

Die

Br

Heiße
scheis

wette

Löwe

Max

274

Heiße
scheis

"Dowohl ich fand sie."

Hörig drehte er sich um und gab einem seiner Leute einen Auftrag, der gleich nach dem Salon flitzte, um mit einem Glase und einer Flasche Kognak zurückzukehren.

"Hier — trinken Sie dies;" damit überreichte mir Kapitän George ein ziemlich großes gefülltes Glas; "Ich kann mir sehr gut vorstellen, daß das, was Sie da unten geschenkt haben, genug ist, um einen Menschen umzuwerfen."

Nach dem Mittagesen hatte ich mich soweit erholt, daß ich ihm genau über meine Erlebnisse und Alles, was ich in der Tiefe gesehen, berichten konnte.

"Ganz wie ich dachte," sagte er, nachdem er atemlos zugehört.

Dann ging er langsam — wie es seine Art war — auf und ab, in tiefe Gedanken versunken.

"Die Totengruft des Ozeans," murmelte er vor sich hin.

Mehrere Stunden später, nachdem ich mich durch einen ergiebigen Schlaf gestärkt hatte, fragte ich ihn: "Und da wir nun das Riff geründet haben, was soll jetzt geschehen?"

"Sprengen," antwortete er lakonisch.

Bestürzt sah ich ihn an.

"Ich habe mir schon für diesen Zweck Tonite mitgenommen," fuhr er weiter fort: "es ist ein sehr kräftiger Sprengstoff, viermal so stark wie gewöhnliches Schießpulver und in jeder Beziehung ebenso wirkungsvoll wie Dynamit."

Da das Riff vielleicht gespalten zu sein schint, sind wir der Wnde überhoben, Löcher zu bohren; jedoch müssen die Patronen in wasserdichter Verpackung oder Gummisäcken eingeschlossen sein."

Sowie Sie alle Pakete verteilt haben, werden wir uns eine Strecke zurückziehen und die Sprengung durch eine elektrische Batterie mittels Kabels bewirken. Wenn es uns gelingt, den Felsen zu zerstören, können wir mehr als zufrieden sein."

Mit ganzem Herzen ging ich auf diesen Vorfall ein; mein Sinn und Trachten war von jetzt an darauf gerichtet, die Welt von dieser furchtbaren Gefahr zu befreien. Freilich eine sehr riesige Sache war es, diese kleinen Pakete mit Explosivstoff zu verteilen; aber was bedeutete das im Vergleich mit dem großen Nutzen, den ich der ganzen Welt bereitete, falls wir mit unserem Unternehmen erfolgreich waren?

Einige Tage dauerte es, bis die Pakete alle untergebracht waren. Ich war aber in dergleichen erfahren und plazierte die Sprengstoffe so, daß ich von einem günstigen Resultat sehr überzeugt war.

Endlich war ich fertig, die Verbindung durch Kabel hatte ich auch hergestellt und der entscheidende Moment rückte heran.

An einem schönen sonnigen Oktober-Nachmittag war es, kein Segel ließ sich am Horizonte blicken. Schon früh morgens hatte der "Wanderer" seine Anker ausgeworfen, Ballampf war im Kessel und alles klar gemacht, um sofort in die Heimat zurückzufahren.

Kapitän George stand neben mir auf Deck mit der Batterie vor sich und verband soeben den Kabel mit demselben.

"Nun ausgepakt, Lawrence," sagte er, "Sie werden gleich die letzten Überbleibsel des geheimnisvollen Felsenrisses sehen."

Ich starrte auf den Fleck, den die versunkene Boje noch genau bezeichnete. Plötzlich flog eine Wassersäule in die Luft und wir hörten dumpfe Läufe wie ferns Donner.

Hast im selben Moment erkundete eine furchtbare Detonation, die die Jacht in allen Fugen erschütterte. Eine enorme Wassermenge flog wohl einige hundert Fuß hoch in die Luft, ungeheure Felsstücke mit sich führend, welche 30-40 Meter weit fortgeworfen wurden.

Es war ein wunderbar schauerlicher Anblick. Noch nie hatte ich derartig mächtige Granitblöcke hochfliegen sehen; es schien, als sei der ganze Meeresgrund aufgerissen worden.

Die Wirkung auf die Oberfläche der See war eine so mächtige, daß der "Wanderer" auf dem Rücken einer furchtbaren Welle wie eine Küchschale hoch in die Luft flog und dann mit einer so immensen Geschwindigkeit vorwärts schob, daß wir beide über Bord geschleudert worden wären, hätten wir uns nicht rechtzeitig festgeklammert.

Als sich der Ozean wieder beruhigt hatte, drehte sich Kapitän George um und sagte: "Wir haben nicht an die unten in den Schiffen vorhandenen Explosivstoffe gedacht. Das könnte wohl dieselben auch entzündet haben. Sie haben uns aber wunderbar unterküßt; so gut hätten wir es nie machen können. Ich bin fest überzeugt, es ist nichts mehr vorhanden, weder vom Felsenriff noch von den Schiffen, die da unten herumlagen."

Lange blickten wir noch in stiller Erregung auf die Stelle zurück, als sich der "Wanderer" unter Ballampf immer mehr und mehr von derselben entfernte.

"Bis jetzt hatte ich noch nichts für meine Mitmenschen getan," sprach Kapitän George in diesem feierlichen Tone: "von nun an sollte aber jeder, der diese Stelle passiert, mir dankbar sein, denn des Meeres Totengruft ist für immer aus dem Atlantischen Ozean verschwunden."

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

Nachdruck verboten.

Albernitwoch ist vorüber, nochmals gab es großen Jubel.
Der des Fuchsspringen Scheiter bei dem Fuchsmutter-Trubel.

Abend Tag gab's manchen Ritter: Herzog sollte es furieren,

Wenn man ist beim Hochzeitstanz gut zu eifrig posseieren.

Solch ein echtes Katerchäusl wird dem Hanno sehr gut mundet.

Und der ang verstellte Rogen wird auf solche Art gelunden.

Wuch im Geldhof herrscht Ebbe und es ist doch erst vergangen.

Wenig über Monatsbüchle, bang heißt's: Werde die Kraft langen?

Auf den Kopf die Alde Steinen wird man jetzt meist unterlaufen.

Deut' selber Geschichte in's der Zeitgeist nicht mehr posseien.

Albernitwoch-Sinnung ist es, die die Menschen jetzt bedrücket.

Die auch noch ganz and're Kreise — wie ironisch läuft's — beglücket!

Albernitwoch-Sinnung gab es an den Wiesen erst ganz neuwisch.

Wieder war der heine Osten, wo passiert, was schon seit Wochen

Wohl erwartet, doch dann idyllisch ganz ungeliebt ausgesprochen.

Stufen und Tüppen wollen mit den Waffen sich verhindern,

Und von mancherlei Erfolgen aus dem Krieg ist man berichtet.

Albernitwoch-Jar, der sic den Jüden und sic Schiedsgerechte schwelmt

Sich in Albernitwoch-Sinnung ob des Krieges Ausbruch hömet.

Die Erzähl' bei den Aluzen sind bis dato nur recht häßlich.

Dann ist Albernitwoch-Sinnung auf der Seite wohl eilläufig,

Und in Albernitwoch-Sinnung die Krampole jetzt leben.

Welt ist ihrem Alberter etwas viel am Pump gegeben.

Auch in den deutschen Wirtschaftssachen wird man es bereits verzweigt.

Das industrielle Kunden einen Krieg zusammen führen.

Schätz' Jahre sind voller, mögen nicht von neuem kommen.

Industrie-Hüschläge; die kommt Deutschland gar nicht kommen.

Wenig zur Albernitwoch-Sinnung deshalb Gewiss in deutschen Landen,

So auch, weil uns schwere Schanden brachten die Herero-Vanden.

Wo man nun "Uting" erhoffte, das wird bis zum Grunde vernichtet,

Und von neuem muß beginnen, wer nicht gähnd' dann verzögert.

Wicht mit Albernitwoch-Sinnung läßt sich solches Web vergleichen,

Wenn ein Farmer auch vom Platze, dess er arbeit' macht, möchten.

Tod von Albernitwoch-Sinnung will ich heute nicht mehr singen,

Ob ich wohl ohne große Wahr' Stoff noch vielen Künste bringen.

Das' wenn Albernitwoch-Sinnung plagi, in doch mög' schnell ver-

geben!

Und für diesen Wunsch da sind' ich sicher keine Widerjächer,

Lieg bei Seite nun die Peyer!

Schreibmeyer,
Bersemacher.

legt zurück ein Schnellzug 25 m — legt zurück ein Dr. Jan 40 m — legt zurück die elektrische Schnellbahn Martensfeld-Boschen 40 m — legt zurück der Schall 330 m — legt zurück ein Punkt des Aquators infolge Achsen-drehung 464 m — legt zurück die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne 30000 m — legt zurück das Licht im leeren Raum 300000000 m.

* Die Phantasie der Erfinder treibt wunderbare Blüten. In die Schreden des Krieges mengen sich zu allen Zeiten die Erscheinungen des Humors, der zum Glück nie ausstirbt. Bekannt ist die "geniale" Idee des Pariser, der im Jahre 1870, als die deutsche Armee sich zur Belagerung von Paris anschickte, allen Ernstes den Vorfall machen wollte, die wilden Tiere des Jardin des Plantes, des dortigen zoologischen Gartens, auf die Preußen loszulassen. In diesen Tagen hat ein Erfinder in London diesen guten Pariser noch weit übertrffen. Dieser ausgezeichnete Mann hat den Japanern ein unterseelisches Magnetboot angebracht, das mit seiner magnetischen Kraft instand ist, die russischen Kriegsschiffe an sich zu ziehen und dieselben ohne Widerrede ganz einfach in den nächsten japanischen Kriegshafen zu lotzen. Es ist nur schade, daß der edle Freiherr von Münchhausen schon tot ist; der hätte damit die Kanontengel auf der er spazieren ritt, noch übertrumpfen können.

Humoristisches.

Lebensansatz.

Dies ist die Zeit, die der Lebensmann

Wieder zum guten Leben an.

Dabei kostet sich was an der Leber an,

Und so wird leider der Lebensmann

Im Laufe des Winters zum Lebensmann.

(Lüderwalds.)

Was ist absurd? Wenn ein aufgewektes Kind in tiefem Schlaf liegt. — Wenn man eine nahestehende Tante nicht erreichen kann. — Wenn ein heller Kopf dunkles Haar hat. — Wenn ein Tauber das Gras wachsen hört. — Wenn ein Vater seinen Sohn unverwandt ansieht. — Wenn ein Schmierling kein Wasser drücken kann. — Wenn ein Kapellmeister kein Tortgefühl besitzt. — Wenn eine dumme Gans Hühneraugen hat. — Wenn eine Taube vor dem leisesten Geräusch flieht. — Wenn ein Schornsteinfeger einem etwas weiß machen will. — Wenn man bei einer Signur stehen muß. — Wenn man in einer Weinlaune lacht. — Wenn eine Millionärin blutarm ist. — Wenn einem ein Schütze nichts vorschließen kann. — Wenn sich einem Kahltkopf die Haare sträuben.

Unüberlegt. "Wissen's, wenn Sie die neue Wasserleitung legen, machen Sie die Rohre nur halb so dünn wie die alten; sonst brauchen die Mieter wieder zuviel Wasser!"

Auch ein Kongress. Frau Schindler: "Aber Marie, was soll denn der viele Besuch in der Küche?" — Marie: "Das sind die früheren Dienstmädchen der gnädigen Frau. Wir haben eben einen Verein ehemaliger Schindlerschen Dienstmädchen aus dem Jahre 1903 gegründet!"

Rathreiners Malzkaffee

kommt dem Magen und den Nerven in gleicher Weise zu gute und übt eine milde, wohlthätige Wirkung auf den ganzen Körper aus.

Geschäftliches.

Im Musiktheater vom B. Günther, Dresden, Siegelnstr. 24, ist das Lied entstanden, das alle die zahlreichen Besucher des Weihnachtsmarktes im Kleidbrenner-Theater "Der Geiger von Teufen" erfreut hat. Es ist "Das Lied von Herzen: O Menschen, du liebes Ding," dessen einfache Melodie und简明的 Text überaus freundlicher Aufnahme begegnet sind. Der Preis des Kükchulus mit besonderer geprägter Einheit ist auf nur 1 M. festgesetzt und so darf die Nachfrage nach demselben eine sehr rege werden.

Wie seit vielen Jahren überreicht die Haasenstein & Vogler Aktien-Gesellschaft auch einmal wieder ihren Geschäftsbüroen ein allseitiges Geschenk in Gestalt ihres großen Zeitungs-Katalogs.

Zufolge seiner handlichen Form und seines gezielten Inhalts ist der mit hervorragender Sorgfalt und Sachkennnis eleganter und praktisch ausgestaltete Katalog ein unentbehrlicher Mitarbeiter für jedes Bureau geworden.

In dem großen Zeitungs-Katalog sind alle Zeitungen und Zeitungen der ganzen Welt zusammenge stellt und bildet das Buch mit seinem üblichen Inhalt ein Nachschlagewerk ersten Ranges.

An das einleitende Vorwort schließt sich ein Jahres- und Notizenkalender; dann folgen die für jedermann wissenswerten Belehrungen für den Reichsbank-, Post-, Telegraphen- und Fernbahn-Berufe, jener das Agenten-Berichts des Haasenstein & Vogler Aktien-Gesellschaft, (Deutschland, Sachsen, Italien und Österreich) und das Preis-Register der wichtigsten Zeitungen. Eine ganz besondere umfangreiche Zusammenstellung aller Zeitungen, die nach Staaten und Provinzen alphabetisch überblickbar sind, ermöglicht eine schnelle Orientierung; ebenso zweckmäßig und von größtem Nutzen ist die bei jedem Orte vermittelte Einwohnerzahl. Dann folgen die nach Branchen aufzufindenden Fachgeschäften, hauptsächlich die Kurs- und Aktienbücher, Kalender und empfehlenswerte Zeitungen.

In einer Sekunde waschen die menschlichen Fingernägel 0,000000002 m — kriegt eine Schnecke 0,0015 m — fällt eine Schneeflocke 0,2 m — fährt ein Lastwagen 0,8 m — fliegt ein größerer Fluss 1 m — geht ein Jagdgänger 1,1 m — marschiert der deutsche Infanterist 1,4 m — trabt ein Pferd 2,1 m — läuft ein Schnellläufer 7,1 m — fällt ein Regentropfen 11 m — fährt der schnellste Schnellbahn 11,75 m — fährt der Radfahrer 12,55 m — fliegt die Brieselade 16,7 m —

Wie seit vielen Jahren überreicht die Haasenstein & Vogler Aktien-Gesellschaft auch einmal wieder ihren Geschäftsbüroen ein allseitiges Geschenk in Gestalt ihres großen Zeitungs-Katalogs.

Zufolge seiner handlichen Form und seines gezielten Inhalts ist der mit hervorragender Sorgfalt und Sachkennnis eleganter und praktisch ausgestaltete Katalog ein unentbehrlicher Mitarbeiter für jedes Bureau geworden.

In dem großen Zeitungs-Katalog sind alle Zeitungen und Zeitungen der ganzen Welt zusammenge stellt und bildet das Buch mit seinem üblichen Inhalt ein Nachschlagewerk ersten Ranges.

An das einleitende Vorwort schließt sich ein Jahres- und Notizenkalender; dann folgen die für jedermann wissenswerten Belehrungen für den Reichsbank-, Post-, Telegraphen- und Fernbahn-Berufe, jener das Agenten-Berichts des Haasenstein & Vogler Aktien-Gesellschaft, (Deutschland, Sachsen, Italien und Österreich) und das Preis-Register der wichtigsten Zeitungen. Eine ganz besondere umfangreiche Zusammenstellung aller Zeitungen, die nach Staaten und Provinzen alphabetisch überblickbar sind, ermöglicht eine schnelle Orientierung; ebenso zweckmäßig und von größtem Nutzen ist die bei jedem Orte vermittelte Einwohnerzahl. Dann folgen die nach Branchen aufzufindenden Fachgeschäften, hauptsächlich die Kurs- und Aktienbücher, Kalender und empfehlenswerte Zeitungen.

Gedruckte Konfirmations-Karten,

sehr praktisch u. billig,

empfiehlt

Martin Berger's Buchdruckerei.

Muster stehen zu Diensten.

—

Kleiner Laden

im Café Bismarck zu vermieten.

Näheres dabei bei Haubner, III. Etage.

Freundliche Wohnung,

Stube, Kammer und Küche, per 1. April

od. später zu vermieten.

Paul Diersche, Helbigsdorf.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden

und wohlschmeidenden

Kaisers

Brust-Caramellen,

May-Erzalt in fest Form.

not. begl. Beugn. beweisen,

wie bewährt und von sicherem

Erfolg bei Husten,

He

Grosser Räumungs-Ausverkauf wegen Umzug in Manufaktur- u. Modewaren.

Sämtliche Artikel im Preise
bedeutend ermäßigt.

Karl Zorn, Wilsdruff, am Markt.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 25. Februar d. J., von vorm. 10 Uhr an,
folgen auf Limbacher Revier, in der Straße
ca. 1100 sichtne Stangen von 4–12 cm. Unterst.

12 Rmtr. sichtne Rollen
30 Haufen sichtnes Schnödreibig
30 Durchforsthäuschen

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend
verkauft werden.
Sammelpunkt am Konzerthause.
Roth-Schönberg, den 18. Februar 1904.

Nost, Förster.

Realgymnasium zu Freiberg.

Anmeldungen von Schülern für nächste Ostern erbitte ich mir baldmöglichst.
Persönliche Vorstellung der Anzumeldenden ist wünschenswert. Beizubringen sind Tauf-
oder Geburtschein, Impfchein und Michaelshausur, sowie bei konfirmierten der Kon-
firmationschein. Sprechstunde: Vormittags von 11–12½ Uhr im Realgymnasium,
Turnerstraße 5.

Das Reifezeugnis des Realgymnasiums berechtigt auch zum Studium der Medizin.
Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 11. April, früh 8 Uhr, statt.
Freiberg, den 5. Januar 1904. Rektor Prof. Pachaly.

Tanzunterricht an einer Person jederzeit, auch f. Bejahrte
ungentert, da allein. Unt. Garantie Walzer
u. Weinländer. 1 Std., alle Rundlänze 1.3
Sbd., mäss. Honorar. Kontre-Kurse. Unterr. o. Sonntags. Privatsaal u. Wohnung: Dresden-N.,
Maternstr. 1, Hugo Henker u. Frau. Unsere Sonntags- u. Wochen-Zettel beg. Auf. Januar.

Seiden-Zschucke

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Grösstes Seidenlager in Sachsen.

Spezialität: **Braut- und Hochzeitskleider.**

DRESDEN, an der Kreuzkirche 2, parterre und 1. Stock.



Viel Mühe erspart sich die Hausfrau mit
MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze. Sehr ausgiebig, deshalb nicht
zuviel nehmen! Bestens empfohlen von Alfred Pietzsch, Freibergerstr.

Düngerexport-Gesellschaft

zu Dresden

empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche	pro Tonnen	10000 kg = 100 hl	mit Mf. 17.—
Kloake	10000 kg = 4 Fah	" 28.—	
Pferdedünger	pro Tonnen	10000 kg	mit Mf. 45.—
Molkerei-Kuhdünger	pro Tonnen	10000 kg	mit Mf. 55.—
Schlacht-hof.	Rinderdünger	" 10000 kg	" 38.—
	Strohdünger,	" 10000 kg	" 35.—
	Kutteldünger	" 10000 kg	" 25.—
	Strassenkehricht (roh)	" 10000 kg	" 10.—
	do. (gelagert)	" 10000 kg	" 15.—

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kessellwagen und
für Kloake erfolgt mit 20% unter dem Rohtarif für Düngemittel.

Verkaufs-
stellen
in Dresden.

Steinzeug- und Chamottewaren glasiert, als:

Schweine-, Kuh- u. Kalbentröge, Pferdekrippen, Krippen-
schnallen, Schleusen- u. Abortrohre jede Weite, Klinkerplatten,
ff. feuerfesten und Portland-Cement

empfiehlt und hält stets auf Lager die
Cementsteinwarenfabrik Emil Ruppert,

Wilsdruff, Feldweg. Telephon No. 12.

Poliklinik für Zahndranke.

Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte wochentags täglich von
12–1 Uhr mittags. Bei Plomben, künstlichen Gebissen etc. werden nur die Auslagen
berechnet.

Meissen, Markt 2 (Hirschhaus).

Dr. med. von Gazycki, prakt. Arzt.
Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!



Die, von der Grosskaffee-Rösterei von

Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig
in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in Original-

Paketen zu:

100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund
bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren besonderer
Wert in ergiebiger Qualität und feinstem Aroma liegt.
Niederlage in Wilsdruff bei Oscar Jünger, Chokoladengeschäft,
in Tharandt bei Martha Herrmann.

Schönheit

verleiht ein zartes, weiss Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, weiche, jämmerliche Haut und blendend
blauer Hintergrund. Alles dies bewirkt mit: Bademeister
Stedkenpferd - Liliennmilch - Seife

von Bergmann & So. Bademeister

mit eisiger Schwamme: Stedkenpferd. à 30. 50
Pfg. bei Apotheker Tschasches.

Echter u. reiner Wachholdersaft

Ist schon stets meine Spezialität.
In Büchsen und ausgewogen
immer frisch zu haben in der
Drogerie Paul Kletzsch.

Ratten

Mäuse-Tod „Ackerlon“.
Sachlich anerkannt wirkt Mittel, 60 u.
100 Pfg. Dro. Paul Kletzsch.

Achtung Pferdebesitzer.

Bahle für
Schlachtpferde

die höchsten Preise. Kaufe selbige auch auf
Gewicht, pro Rentier 8 Mark für Prima-
Ware. Man lasse sich durch die annoncierten
übertrieben hohen Preise nicht irren.
Clemens Rehmitz, Potschappel.

Günstige Gelegenheit.

Ein Fabrikgrundstück ist mit Wohn-
haus, Dampfmaschine und den zur Holzbear-
beitung dienenden Maschinen und Dreh-
bänken sehr preiswert zu verkaufen oder
zu vermieten. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Karpfen

verkauft liebig.

Stein Husten mehr!

Lungenleiden,

Asthma, Niemnot, Bronchial-
tastarrh, Heiserkeit, Auswurf,
Verkleimung, Schlaflosigkeit,
Krähen im Halse, Influenza,
Erläuterung ic.
wird durch Gebrauch des Familientees von

Schochert's

echt russ. Knöterich

sofort gelindert und gehärtet.
Pfosten zu 25, 50 und 100 Pfg. mit Gebrauchs-
anweisung.

Nur echt mit dem Namen Schochert's
Niederr. 1. Kräuter gewölbe Paul Kletzsch.

Zieh- u. Mundharmonikas,

(Klingenthaler Niederlage)
sowie alte Instrumententeile, Saiten
und Reparaturen billigst bei
Otto Reinhardt (fr. Carl Heine)
Dresdnerstrasse 96.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiß
die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Liliennmilch-Seife

, Stern des Südens“
von vielen Aerzten und Professoren empfohlen
von Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pf. pr. Stück
Löwen-Apotheke und Kräuter-Gewölbe Paul Kletzsch.

Ein möbliertes Logis
für noch 2 Herren ist sehr billig zu ver-
mieten.
Am Markt 100.

Beilage zu Nr. 22 des Wochenblattes für Wilsdruff.

Kurze Chronik.

Ein giftiges Mittagsmahl. Aus Nölln in Böhmen wird telegraphiert: Hier sind Mittwoch etwa 30 Personen nach dem Mittagsmahl in der Volksküche schwer erkrankt, fünf sind bereits gestorben.

Hochwasser am Rhein. Der Rhein ist in Köln auf nahezu sechs Meter gestiegen. Vom Oberhafen wird weiteres Steigen gemeldet, sodass nunmehr auch im Mittelrheingebiet die Hochwassergefahr sehr gerüst ist.

Brennender Kohlenbach. Die Zeche "General" in Bochum brennt infolge Entzündung eines Kohlenabzuges seit Sonnabend. Fünf Pferde verbrannten, die Belegschaft feiert.

Die erschlagene Maske. Der am Faschingssonntag morgen auf der sogenannten Kohleninsel (in der Isar) in München aufgefundenen, als altes Weib verkleidete 40jährige, verheiratete Schuhler Franz Johann aus Beiskamm in der Rheinsalz, war durch Beilhiebe auf den Kopf erschlagen worden, aber nicht verbrannt. Er ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Die Staatsanwaltschaft fahndet nach dem Mörder.

Radikalische Bergleute. Drei Bergarbeiter zerstörten eine Schleuse des Radinabaches bei Smolna im Kreis Rybník mit Hilfe von Dynamit. Als sie später versuchten auch ein Haus, in dem der Maschinenmeister und der Inspektor wohnen, in die Luft zu sprengen, wurden sie gestört und festgenommen.

Zu den Schacht gestürzt sind in Dortmund auf Zeche Königshorn 3 zwei Bergleute. Beide wurden mit zerschmetterten Gliedmaßen als Leichen gefunden.

Im Salon beide Beine gebrochen hat der Vorsteher der deutschen Bank in Frankfurt a. M., Hermann Maier. Bei einer Gesellschaft in seiner Wohnung glitt er auf dem Parkettboden aus, kam zu Fall und brach beide Beine. Zum Glück waren mehrere Herzte in der Gesellschaft anwesend, die den Verunglückten sogleich in Behandlung nahmen.

Attentat gegen einen Zug. Gegen den Schnellzug Ostende-Brüssel wurde bei der Station Berchem von einem Unbekannten ein großes Eisenstück geschleudert mit solcher Gewalt, dass die Fenster und Tür eines Abteils zertrümmert und 3 Personen schwer verletzt wurden.

Ein Opfer des Karnevals. Aus Stendal meldet ein Privat-Telegramm von heute: Der 19jährige Untervorsteher Hofmann ist im Sandgraben ertrunken aufgefunden worden. Er war seit Mittwoch früh nach einer durchgeknüpften Nacht verschwunden. Sein Vater ist Pastor in Roitzsch.

Ein Zwölfjähriger als Totschläger. Der 12-

jährige Sohn eines Bierfahrers erschlug in Merseburg bei einer Neckerei den 10jährigen Sohn des Photographen Herrfurth mit einem Knüppel.

Vaterländisches.

(Mitteilungen aus dem Vaterland sind der Redaktion sehr willkommen. Der Name des Einenders bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Ausnahme Schilder können nicht verhindert werden.)

Wilsdruff, den 19. Februar 1904.

— Am Mittwoch hielt der landwirtschaftliche Verein Wilsdruff im Saale des Hotels zum Adler seine 2. diesjährige Versammlung ab. Dieselbe wurde zugleich als 20. Stiftungsfest mitgesiebert und war daher von den Frauen der Vereinsmitglieder mit besucht. 1/5 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Dekonomrat Andra, die Sitzung mit Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der Frauen und des Vortragenden, Lehrer Hanzisch aus Dresden-Plauen. In seinen begeisterten Worten betonte der Vorsitzende, dass er schon vielfach erwartet hätte, dass Vereinsmitglieder irgendeine welche Wünsche zu hörende Vorträge betreffend, kund tun möchten. Weiter meinte er, dass auch zu empfehlen sei, einen Vergnügungsanstalt für die Feier des Stiftungsfestes zu wählen. Darnach wurde durch Kanton Kraus Grumbach die Riederschrift von letzter Sitzung verlesen. Daran knüpfte der Vorsitzende die Mitteilung, dass er die in letzter Sitzung auf ihn gefallene Wahl sehr gern annimmt. In der Märzversammlung wird Dekonomrat Garke-Wittenwörth (Provinz Sachsen) über Obstbauanzucht sprechen. Weiter werden aufgenommen: Gußbäcker Eulig-Blankenstein und Getreidehändler Seidel-Wilsdruff. Hierauf hielt Lehrer Hanzisch-Dresden-Plauen einen hochinteressanten Vortrag: "Kulturbilder aus Island." Dem frei gehaltenen Satz 2 stündigen Vortrage folgte die Versammlung mit regstem Interesse umso mehr, als Herr Hanzisch Island selbst bereist hat. Der reich gelaufene Besuch war wohl verdient, ebenso der vom Vorsitzenden ausgesprochene Dank. Die Sitzung folgte Tafel, bei welcher die hiesige Stadtkapelle konzertierte. Der Tafel folgte ein Tanzchen.

— Am Dienstag abend 8 Uhr hielt der hiesige Gewerbe-Verein einen von ca. 40 Personen besuchten Vereins- und Vortrags-Abend ab. Außer etwas zur Erledigung gelangenden Sitzungen wurden 4 neue Mitglieder und zwar die Herren Restaurateur Fedor Wögel, Möbel-Lackierermeister Max Süßner, Tischlermeister Louis Eger und Buchhalter Hermann Burghardt in den Verein aufgenommen. Weiter wurde beschlossen, das 64. Stiftungsfest durch Konzert der Stadtkapelle, Gesangsvorträgen, Vorträgen eines Komikers und Ball zu begehen und zwar findet dasselbe kommenden Dienstag statt. Näheres hierüber im

Inseratenteil. Nach verschiedenen Mitteilungen des Vorstandes über einen demnächst stattfindenden Vortrag über eine neue Erfindung nahm der gern gehörte Herr Lehrer Richter, hier, das Wort zu seinem Vortrag über Deutschlands Kolonien und der Aufstand der Hereros. Die mit hohem Interesse verfolgten zeitgemäßen Aufführungen gliederte der Vortragende in die Punkte: 1. Die Kolonien im Allgemeinen, 2. Die deutschen Kolonien und 3. Die Kolonien in Südwest-Afrika, deren Bevölkerung und der Herero-Aufstand. Den ca. einstündigen, hochinteressanten Aufführungen zollten die Anwesenden reichen Beifall und wurde dem Herrn Vortragenden noch besonderer Dank von dem Vorsitzenden dargebracht. Einige neuere Meldungen über den Kriegsschauplatz in Südwest-Afrika erwachte weiterhin Interesse, umso mehr, als zwei Wilsdruffer Kinder und zwar Franz Fiecke und Otto Raust sich z. B. in Südwest-Afrika an der Bekämpfung der Hereros beteiligen. Möge es den beiden Vaterlandsverteidigern eins vergönnt sein, gesund an Körper und Geist ihr Vaterland wieder zu sehen.

— Kommen den Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Hotel goldener Löwe großes Skat-Tournier statt. Den Teilnehmern und Gästen wird nach der Arbeit Gelegenheit geboten sein, sich durch Hirsch-Essen mit prima vogtländischen Klößen, Spezialität der Löwen-Küche, zu stärken.

— Bad Elster, 16. Februar. Vom 1. April d. J. ab wird beim hiesigen Staatsbad an Stelle des bisherigen Badekommissars ein technischer Badebeamter angestellt.

— Dresden, 18. Februar. Der König Georg reiste gestern zu mehrjährigem Aufenthalt nach Leipzig ab. Der König wird an der Leipziger Universität Vorlesungen mit dem Kultusminister Dr. v. Seydewitz beiwohnen. Alle Gerüchte über den schlechten Gesundheitszustand des Königs Georg sind unbegründet.

— Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, kommandierender General des XII. Armeekorps, fuhr Mittwoch 7 Uhr 20 Min. vormittags ab Dresden-Hauptbahnhof nach Freiberg, um dort der Meisterschützinnung beim 1. Jägerbataillon Nr. 12 beizuhören. Die Rückkehr erfolgt Donnerstag nachmittag.

— Dresden. In nächster Zeit soll hier noch eine neue Zeitung ins Leben gerufen werden. Es handelt sich um ein sogenanntes Kopfblatt einer hiesigen Vorortzeitung. Die neue Zeitung soll "Elbtal-Abendpost" genannt werden. Ihr Gründer ist Redakteur Fahrnbach, der früher in der "Elbgau-Presse" und der "Dresdner Zeitung" tätig war.

— Dresden. Eine Schredenszene ereignete sich am Sonnabend in einem Geschäftslokal auf dem Freiberger Platz, indem eine plötzlich irrsinnig werdende junge Dame dagebsti eintrang und unter Schreien und Lachen rief;

W

für d

Autto
Kaufbach

Erschein

N

fre

meistbrie

März

Bo
fahrt de
noch gar
der Sta
und den
Am So
warmen
Sammel
siedler i

In
den Po
zu zeitig
Seiten
an die S
rung der
Redner
Gericht
Abgeord
Straße
Zusam
vor dem
veransta
wurden
eine lib
sachen-
der in
aus; da
Anregu
weitere
seitetär
sich der
Bunke
verschiel
Stadt zu
Carola
postalisch
(christl.
rechtlic
politisch
nigen
Abg. v.
betreß
Sonnta
leidster
Obersp
für die
Kraße
bla, wo
palet
Reutat
bureau
die S

Debatt
schrein
verwal
einen
mehrfa
Redne

„Ich muß alle Menschen tödten — ich muß alle ausspielen!“ Ein herbeigerufenen Schugmann griff die Lobsüchtige tödlich an. Es gelang schließlich den bemühten zweier Wohlfahrtspolizeibeamten, die Irrenstube, die bereits früher in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen ist, in einer Drosche in das Stadt-Irren- und Siechenhaus zu schaffen. Vorher aber hatten die beiden Beamten noch einen schweren Kampf mit den Lobsüchtigen zu bestehen.

— Landgericht Dresden. Vor der 5. Strafsammer hatte sich der 1889 in Grumbach geborene einmal vorbestrafte Handarbeiter Paul Emil Stothe zu verantworten. Er stahl am 19. November v. J. im Ottendorfer Gasthause ein Paar Lederpantoffeln und aus der dortigen Glashütte mehrere Gläser und verübte einen Betrug. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Chvverlust.

— Dresden. Infolge eines Blutsturzes verschied gestern nachmittag in einer Hausschlaf der Schiefestraße ein vermutlich zur Abwicklung von Geschäften nach hier gekommener Probstenhändler namens Otto Lommatsch aus Großopitz bei Tharandt.

— Dresden, 18. Februar. Mit dem neuen elektrischen Motorwagen fand heute die zweite Probefahrt statt und zwar ebenfalls wieder auf der Strecke Dresden (Hauptbahnhof)-Görlitz. Derselben wohnen, neben Organen der Staatsbahnen-Bewaltung, auch Herren des Regierungsministeriums bei. Die Probefahrt begann vor mittags 1/2, 10 Uhr und endete kurz vor 11 Uhr.

— Es steht nunmehr fest, daß von der deutsch-sozialen Reformpartei im Reichstagwahlkreise Marienberg-Bischofau der Abgeordnete Oswald Zimmermann kandidieren wird. Wie verlautet, wird die konservative Partei die reformerische Kandidatur unterstützen.

— Aus Dresden schreibt man über einen solennen Beichtschmals. In einer mittelgroßen sächsischen Provinzialstadt, deren Namen sowie die Namen der beteiligten Personen wir verschweigen wollen, hatte man kürzlich einen armen, alten Onkel in das kleine Grab gesetzt. Rechtzeitig wurde aber nach der Beerdigung entdeckt, daß der „arme“ Verbliebene doch nicht ganz so ohne Hinterlassenschaft war. In diesem „erhebenden Bewußtsein“ wurde unverweilt von den 4 „leibtragenden“ Männern und Frauen zu dem üblichen Beichtschmaus verschriften. Laut uns vorliegender Rechnung stand dabei folgende Genußmittel vp verbraucht worden. Man braune: 10 Stückchen Butter = 6,50 M., 8 Pfund „Gewiegetes“ = 6,40 M., anderes Fleisch = 3,25 M., Brot = 2,32 M., 500 Stück Zwieback = 5 M., 4 Pfund Käse = 5,60 M., 4 Pfund Zucker = 1 M., Branntwein = 12 M., Bier = 6 M., 100 Stück Zigaretten = 10 M., sonstige Getränke 3 M. Für Reinigung der Räume und sonstige Bemühungen 28 M. Summa Summarum: 89 M. 7 Pfg. Kein Faschingsscherz, sondern Wahrheit und Tatsache.

— Freiberg. Die Kampfeslust der kriegsführenden Parteien im fernen Osten scheint sich auch auf einen Teil

der an der Königlichen Bergakademie studierenden Jugend übertragen zu haben, denn dieser Tage ist es hier zu Tätilichkeiten zwischen Japanern und Russen gekommen, bei denen die letzteren schlecht abschnitten. Als ein Japaner seines Weges daher kam und hierbei einem Trupp Russen begegnete, trat einer der letzteren auf den Japaner zu und verabreichte ihm kurzerhand ein paar schallende Ohrfeigen, lediglich deshalb, weil der Kleine seine Studiengenosse mit schönen Blicken angesehen hatte. Der Angegriffene setzte sich nach Kräften zur Wehr und fand in mehreren Nebetttern Bundesgenossen, sodass die Russen tüchtige Prügel erhielten und die Flucht ergreifen mußten.

— Lommatzsch, 17. Febr. Ende voriger Woche wurde im städtischen Schlachthof in Riesa ein Schwein geschlachtet, das ein Fleischtgewicht von sieben Zentnern hatte. Der Kopf hatte ein Gewicht von 60 Pfund, das Schwein wog 40 Pfund. Es war dies das stärkste Tier dieser Gattung, das seit dem Bestehen des Schlachthofes daselbst zur Schlachtung gelangte. Das Schwein stammte aus Dennisburg bei Döbeln.

— In Döbeln vergistete sich ein 30 Jahre alter Kaufmann aus Leipzig. Ueber den Grund zum Selbstmord ist Näheres nicht bekannt.

— Leipzig, 17. Februar. Auf Veranlassung der Regierung sind im Leipziger Ackerbauskift die Einigungsverhandlungen wieder aufgenommen worden.

— Leipzig. Die Beschlagnahme der hier in Druck befindlichen Schrift des Oschager Redakteurs Arnold „Ans allerlei Garnisonen“ ist nun wieder aufgehoben worden. Dem Erfinder des Buches dürfte also nichts mehr entsprechen und daß es gekauft werden wird, dafür hat die Börse gezeigt.

— Grimmaischau, 17. Februar. Das dicke Ende. Der Betrieb der Webereien hat wegen des ungünstigen Geschäftsganges noch nicht voll wieder aufgenommen werden können. Viele Arbeiter haben daher der alten Heimat den Rücken gekehrt. Unter den Zurückgebliebenen wählt die Erbitterung gegen die Streifführer, zumal der Textilarbeiterverband jetzt solchen Familienvätern, deren Frauen Arbeit gefunden haben, nur noch acht Mark Unterstützung pro Woche zahl, die bisher verwilligten zwei Mark Wochenzuschuß aber streicht. Die Erbitterung macht sich in einem Eingeland in den Grimmaischauer Zeitungen lustig, in denen es heißt: „Wenn Geld bis Ostern vorhanden war, wie behauptet wurde, warum hält man nicht Wort und zahlt die volle Unterstützung? Sollen die Geischaugen noch länger in dem Elend weiter leben oder will man es noch mehr aufhäufen...?“ Provokiert seine Kämpfe, wenn Ibi's nicht verantworten können. Lange genug habt ihr die Arbeiterschaft in steter Aufregung gehalten und bearbeitet und dadurch die Streifluster geschürt... Wir müssen in Arbeit treten, wo es ist, denn mit den acht Mark Unterstützung kann man nicht auskommen.“

— Meissen, 18. Febr. Gestern nachmittag wurde der einzige Überlebende der unglücklichen Familie Bieveri,

der frühere Fabrikwächter Bieveri, aus dem Krankenhaus entlassen und zunächst zu einer Besichtigung am Tatorte in seine Wohnung gebracht. Zu der Besichtigung waren der Landgerichtsrat Schulze, der Staatsanwalt Peix und der Königl. Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Euler anwesend. Bieveri wurde nach der Beendigung der Besichtigung in Untersuchungshaft genommen.

— In Bayreuth ist sämtlichen Offizieren der Garde niss der Besuch einiger dasiger Hotels verboten worden. Verhandlungen in dieser Sache sind bereits eingeleitet worden. Auch der kürzliche Besuch des Kronprinzen Friederich August wird mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang gebracht.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Februar. Ein Telegramm des Gouverneurs Lentzweil meldet: Privatnachrichten aus Grootfontein zufolge sollen die Reiter Kolberg und Wittmer ermordet sein und die Ansiedler von Hartmann, dessen Vater als Konsul in Hamburg leben soll, Gottfried Güth, Walter Zippit aus Rostock und Piepke vernichtet werden. Etwa am 18. Januar soll bei Grootfontein ein Gefecht unter Oberleutnant Boldmann stattgefunden haben, bei welchem der Unteroffizier Schaller gefallen und 4 Freiwillige sowie 1 Bure verwundet worden seien. Vom Feind seien der Führer und 23 Mann gefallen. Die stark besetzte Station Grootfontein sei unter Gefahr.

Berlin, 19. Febr. 14 sozialdemokratische Parteiveranstaltungen waren zu gestern Abend einberufen mit der Tagesordnung: „Russische Polizei in Deutschland.“ Die meisten Versammlungen waren überfüllt.

Madrid, 19. Febr. Hier kursieren Gerüchte, daß England vertraulich bei Spanien anfragt, ob es im Falle eines europäischen Krieges volle Neutralität wahren würde, wobei es Spanien keine Hilfe anbietet. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die französische Regierung Spanien vertraulich vor den englischen Plänen warnte.

London, 19. Febr. Aus Sibiu wird telegraphiert: In Wiliu trafen 2000 Mann russischer Truppen ein, in Tschubertscheng 3000 Mann. Man erwartet Zusammenstöße mit den Japanern in der Provinz Ningiang.

Paris, 19. Febr. Der Verlust des Transportschiffes „Mandschur“ welches die Japaner abflingen, wird in Port Arthur schwer empfunden, da es 100 Schnellfeuer Geschütze an Bord hatte.

New York, 19. Febr. China erlässt eine in starrem Tone gehaltene Bitturkarte, in welcher es heißt, es werde mit Gewalt erwideren, falls die Gräber der chinesischen Dynastie in Nukden beschädigt würden.

Markt-Vericht.

Freitag, den 19. Februar 1904.

Am heutigen Markttage wurden 102 Stück Ferkel eingebrochen. Preis pro Stück, je nach der Größe und Qualität von 8 bis 15 Mark.